

„Das Winzerfest ist eine Institution“

Am Wochenende steigt in Efringen-Kirchen das 74. Winzerfest. Festchefin Lucia Kaufmann erzählt von Herausforderungen und dem Spaßfaktor und warum man das Fest auf keinen Fall verpassen sollte.

EFRINGEN-KIRCHEN Lucia Kaufmann ist zum dritten Mal Festchefin des Winzerfests Efringen-Kirchen, das weit über die Region hinaus – ablesbar auch an der weitläufigen Plakatierung im Markgräflerland – Gäste in und um das Festzelt in das Gewerbegebiet der Gemeinde anziehen soll. Höhepunkte und Publikumsmagnet im Programm sind die beiden Show- und Stimmungsabende mit dem Musikverein Efringen-Kirchen am Freitag und am Samstag. Das Fest ist ein ehrenamtliches Großereignis von Musikverein, Sängerbund, Turn- und Sportverein und den Natur- und Vogelfreunden mit lang-, mittel- und kurzfristiger Organisation, Auf- und Abbau, kulinarischer und Wein- und Getränkevielfalt sowie 250 zu besetzenden Schichten von Helferinnen und Helfern.

Wie groß ist Ihre Vorfreude auf einer Skala von 1 bis 10?

Vergangene Woche noch eher niedriger, was aber daran lag, dass es noch sehr viel



Die beiden Show- und Stimmungsabende des Musikvereins Efringen-Kirchen begeistern das Publikum.

Die Show- und Stimmungsabende des Musikvereins mit Dirigent Udo Schmitz und den Sängerinnen und Sängern haben Kultstatus, vor allem am Samstagabend, wenn auch auf Tischen und Bänken getanzt wird. Sie selbst spielen im Musikverein Querflöte. Worauf können sich die Besucherinnen und Besucher freuen?

Dieses Jahr ist einiges Neues im Programm dabei, das war ein etwas größerer Probenaufwand, aber der hat sich auf jeden Fall gelohnt. Bei uns kann jeder Vorschläge für neue Stücke machen, so auch in diesem Jahr. Der erste Teil ist wieder etwas rockiger, der zweite volkstümlicher, und der dritte bietet noch einmal gute Stimmungshits. Wieder mit dabei, bewährt und gefeiert, Joachim Wechlin, Rolf Weber, Thomas Wengert, Stefanie Bloy, Anna Ruf, Doris Krumm-Schwarz sowie Jutta Kaltenbach.

Gibt es Neuerungen beim Fest?

Wir fangen am Freitag schon um 19.30 Uhr an. Außerdem haben wir für diesen Abend den Eintrittspreis um drei auf zehn Euro gesenkt. Und wir haben in diesem Jahr erstmals eine barrierefreie Toilette. Das war uns wichtig, um auch Personen mit Einschränkungen das Verweilen am Fest zu ermöglichen. Ich könnte mir gut vorstellen, dass gerade am Freitagabend im Zelt auch der ein oder andere Rollstuhlfahrer ein Plätzchen hat und Spaß mit dem Musikverein.

Das Programm ist vielfältig, die Küche ebenso. Was ist geboten?

Am Freitag beim Handwerkeressen gibt es vom erprobten Küchenteam Schweinsbrägel mit Spätzle, aber auch die Klassiker Steaks, Wurst, Wurstsalat und einen fri-

schen Salatteller, was es auch an den anderen Tagen gibt. Am Sonntag dann den Winterteller mit Kassler und Sauerkraut und Meerrettich sowie Jägerbraten und Spätzle. Außerdem Flammkuchen, aber auch Kaffee, Kuchen und Torten. Und nicht fehlen dürfen selbstverständlich Neuer Wein sowie Wein von den Markgräfler Winzern und den Weingütern Kaufmann und Huck-Wagner.

Was bedeutet das Winzerfest für die organisierenden Vereine?

Das Winzerfest ist eine Institution für den Ort und weit darüber hinaus. Für die Vereine bedeutet es sehr viel Aufwand, allein mit der Organisation der Helferinnen und Helfern, aber auch sehr viel Freude. Das Fest ist auch eine wichtige Einnahmequelle. Jeder Verein braucht Geld. Für das Vereinsheim, für Noten, andere müssen Trainer bezahlen. Die Kosten werden für alle nicht weniger.

Das Oldtimertreffen, das seit 2023 erfolgreich Hunderte von Besuchern am Sonntag angezogen hat, findet dieses Jahr nicht statt.

Ja, das bedauern wir sehr, weil es sich in kürzester Zeit zu einem beliebten Treffpunkt, zu einem Publikumsmagneten entwickelt hat. Außerdem werden wir als Vereine sicher merken, dass uns diese Besucherinnen und Besucher fehlen. Wir hoffen, dass wir durch die sehr gut bestückte Dorfmeß mit mehr als 30 Anbietern zahlreiche Besucher anziehen.

Wenn Sie jemanden überzeugen müssten, das Winzerfest unbedingt zu besuchen, auf keinen Fall zu verpassen ...

Wir sprechen viele Zielgruppen an. Am Freitag um 11 Uhr geht es los mit dem sogenannten Handwerkeressen, zu dem jedoch alle willkommen sind. Als Familie würde ich am Freitagmittag zum Clown Pat ins Zelt gehen. Er unterhält eine Stunde, danach ist die Küche noch offen, so dass man noch etwas mit den Kindern gemeinsam essen kann. Wenn man den Musikverein und die Sängerinnen und Sänger erleben will, aber weniger Lust auf ein volles Zelt und volle Lautstärke hat, dann bietet sich der Freitagabend an. Da gibt es erfahrungsgemäß weniger Gedränge, aber man erlebt auch die offizielle Eröffnung. Am Freitag würde ich vielleicht ein Jäckchen mitnehmen. Am Samstag braucht man das nicht. Da ist dann richtig Partystimmung angesagt. Und am Sonntag geht es um 11 Uhr schon weiter mit Zeltöffnung, der siebten Dorfmeß, Frührschoppen, Mittagessen, musikalischen Vorführungen. Die Dorfmeß kann ich dieses Jahr wieder nur empfehlen. Es gibt tolle Stände. Eine schöne Auswahl von Kunsthandwerkern sowie regionalen Produzenten, Vereinen und Weingütern.

Interview von Katrin Fehr

▶▶ **Lucia Kaufmann**, 39 Jahre alt, aus Efringen-Kirchen, ist Projektmanagerin, im Musikverein Efringen-Kirchen aktiv und zum dritten Mal Festchefin.

▶▶ **Programm:** Das Winzerfest Efringen-Kirchen findet von Freitag, 25., bis Sonntag, 27. September, auf dem Winzerfestgelände statt. Freitag und Sonntag von 11 Uhr an, am Samstag um 18 Uhr. Programm und weitere Informationen unter www.winzerfest-efringen-kirchen.de.



FOTO: PRIVAT

Festchefin Lucia Kaufmann

zu tun gab und man immer noch viel im Kopf hat. Das 2000 Besucher fassende Zelt wird zwar von einer Firma aufgebaut, aber wir mussten Elektrokabel ziehen, die Leuchten anbringen, alles installieren und aufstellen, von der Küche, Theken, Bänken bis zur Deko und noch einmal alles kontrollieren. In dieser Woche steigt die Vorfreude kontinuierlich. Das Besondere an unserem Fest ist auch, dass wir uns alle aufeinander verlassen können, dass wir ein eingespieltes Team von etwa zwölf Leuten im Organisationsteam und vielen Helferinnen und Helfern sind und jeder seinen Part, auch bereits während des Jahres, hat. Das erleichtert vieles für alle Beteiligten.